

Hell Christoph
Gaishorn 101
8783 Gaishorn am See

An die
ABT13-2326/2026-8
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 13 – Umwelt und Raumordnung
Stempfergasse 7
8010 Graz
Abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at

Gaishorn am 08.06.2026

Betreff: Begutachtungsentwurf SAPRO Windenergie 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Privatperson, Bewohner der Region und beruflich tätiger Energietechniker sehe ich die Weiterentwicklung der Windenergie als einen unverzichtbaren Bestandteil der steirischen Energie- und Klimastrategie. Die Steiermark hat sich ambitionierte Ziele gesetzt, die – aus technischer Sicht – nur erreichbar sind, wenn alle geeigneten Standorte mit dokumentiertem Windpotenzial konsequent in die überörtliche Planung aufgenommen werden.

Ich betrachte die Windkraft als Baustein der Gesamtstrategie und als notwendige Ergänzung zu bestehenden Energieformen. Sie stärkt die regionale Versorgungssicherheit, unterstützt die Transformation des Industriestandortes Steiermark und trägt wesentlich zur Erreichung der energiepolitischen Ziele bei.

Die Region verfügt über zwei Standorte, die nachweislich – durch Windmessungen, technische Vorprüfungen und Standortanalysen – ein hohes energiewirtschaftliches Potenzial besitzen:

- **Projektfläche Hubereck/Klosterkogel**
- **Projektfläche Trieben Süd**

Beide Standorte erfüllen die Kriterien des SAPRO in besonderem Maße:

- dokumentierte Windmessungen
- technische Anschlussfähigkeit
- Flächenverfügbarkeit
- energiewirtschaftliche Relevanz
- regionale Akzeptanz

Gerade deshalb sind die technischen Daten beider Standorte ein klarer Auftrag, diese Potenziale zu nutzen.

Die steirischen Energieziele verlangen nach realen, rasch umsetzbaren Projekten. Beide Standorte sind dafür geeignet und sollten daher als Vorrangzonen ausgewiesen werden.

Aus meiner fachlichen Sicht als Energietechniker müssen im neuen Sachprogramm Wind zusätzliche strategische und technische Aspekte berücksichtigt werden, um die Energieziele der Steiermark tatsächlich erreichen zu können.

Das Sachprogramm darf sich nicht ausschließlich an bestehenden Windparkstandorten orientieren. Zeitversetzte Windzeiten zwischen unterschiedlichen Regionen erhöhen die Erzeugungsbreite, verbessern die Netzstabilität und reduzieren die Abhängigkeit von Ausgleichsenergie.

Neue Standorte wie Hubereck/Klosterkogel und Trieben Süd leisten daher einen systemischen Beitrag, der über die reine Stromproduktion hinausgeht.

Für zukünftige Windparks muss das Sachprogramm eine hybride Nutzung der Netzinfrastruktur vorsehen. Dies umfasst:

- kombinierte Nutzung bestehender Leitungs- und Kabeltrassen
- parallele Einspeisung aus Wind, PV oder Speicher
- technische Optimierung der Auslastung
- Reduktion von Netzausbaukosten

Die vorhandene Infrastruktur ist ein wertvolles Gut. Sie muss bestmöglich genutzt und technisch weiterentwickelt werden.

Die Energiewende verlangt, dass Erzeugungszeiten in Nicht-Erzeugungszeiten transferiert werden können. Daher müssen Batteriespeichersysteme im Sachprogramm Wind ausdrücklich berücksichtigt werden.

Technisch bedeutet das:

- Zwischenspeicherung von Windenergie in Lithium-, Natrium- oder Redox-Flow-Systemen
- Glättung von Einspeisespitzen
- Bereitstellung von Regelenergie
- Erhöhung der Netzstabilität
- Reduktion von Abregelungen
- Optimierung der Netzauslastung / Betriebsweise

Windkraft ohne Speicher ist ein halber Schritt. Windkraft mit Speicher ist ein Beitrag zur echten Energiesouveränität.

Die steirischen Energieziele sind für mich – als Privatperson und als Energietechniker – von höchster Priorität. Sie sind nicht nur ökologische Vorgaben, sondern ein wirtschaftlicher Imperativ für die Zukunftsfähigkeit des Industriestandortes Steiermark.

Eine starke Industrie braucht:

- verlässliche Energie
- regionale Erzeugung
- stabile Netze
- moderne Speichertechnologien
- regionale Ansprechpartner und Projektbetreiber

Genau deshalb braucht es eine oder mehrere Vorrangzonen in unserer Region, insbesondere dort, wo technische Messdaten eindeutig zeigen, dass der Standort geeignet ist.

Ich ersuche daher, die Projektflächen Hubereck/Klosterkogel und Trieben Süd als Vorrangzonen in das Sachprogramm Wind aufzunehmen und die oben genannten technischen Anforderungen in die Weiterentwicklung des Sach-Programms einzuarbeiten.

Nur so kann die Steiermark ihre Energieziele erreichen – und nur so kann unsere Region ihren Beitrag zu einer sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlich starken Zukunft leisten.

Christoph Hell, Gaishorn 08.06.2026